

SIEBEN TIPPS ZUR GUTEN PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Prüfungsvorbereitung fängt am ersten Ausbildungstag an. **BILDUNGSPRAXIS**-Profi Dieter K. Reibold zeigt, wie das gut funktionieren kann.

Text Dieter K. Reibold

1. Ausbildungsplan kennen und verstehen lernen

Der betriebliche Ausbildungsplan ist für den Auszubildenden und seinen Betrieb das wichtigste Ordnungsmittel – beziehungsweise die daraus entwickelte „sachliche und zeitliche Gliederung der Berufsausbildung“, die schon dem Ausbildungsvertrag beizufügen ist. Dieser betriebliche Ausbildungsplan muss aus dem jeweiligen Ausbildungsrahmenplan entwickelt werden. Dabei sind auch die späteren Prüfungsanforderungen zu berücksichtigen. So muss etwa der angehende Industriekaufmann im Prüfungsbereich „Einsatzgebiet“ über eine von ihm gemachte Fachaufgabe einen Report erstellen und in einer Präsentation und einem Fachgespräch zeigen, dass er die Aufgaben beherrscht und Probleme in der Praxis lösen kann. Wie man das macht, muss er also auch in der Ausbildung lernen.

DIETER K. REIBOLD

Als langjähriger Ausbilder und IHK-Prüfer weiß Dieter K. Reibold, was Ausbilder wissen müssen.



2. Den Ausbildungsnachweis („Berichtsheft“) nutzen

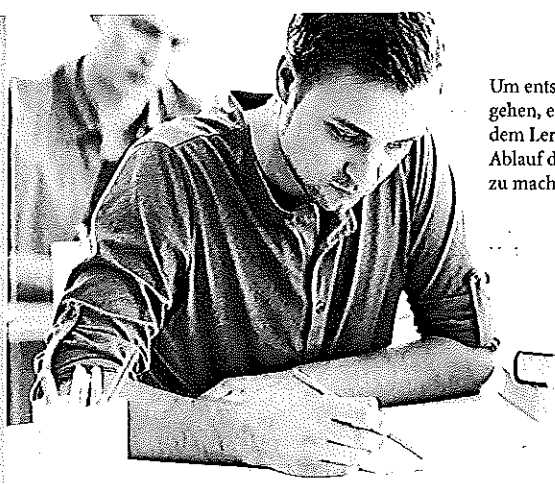
Azubi und Ausbilder können anhand des Ausbildungsnachweises jederzeit kontrollieren, ob die sachliche und zeitliche Gliederung der Ausbildung eingehalten wird. Zudem können beide Seiten gemeinsam prüfen, bei welchen Themen Nachholbedarf besteht. Das setzt natürlich voraus, dass das Berichtsheft lückenlos und fortlaufend geführt wird.

3. Anhand alter Prüfungen lernen

Fast alle früheren Abschlussprüfungen („Verbrauchte Prüfungen“ im Fachjargon) kann man kaufen – mit Ausnahme der Ausbilder-Eignungsprüfungen nach der AEVO und einiger weniger anderer. So können Auszubildende nicht nur ihren Wissensstand prüfen, sondern sich auch mit der Prüfungstechnik vertraut machen – etwa, welche Art von Aufgaben es gibt und in welcher Zeit man sie wie bearbeiten muss. Verbrauchte Prüfungsaufgaben gibt es unter anderem bei www.u-form.de (Kaufmännische Berufe), www.christiani.de (Technische Berufe) und www.ihk-aka.de.

4. Wiederholen und Kontrollieren

Neben den klassischen Lernkarteikarten gibt es viele Anbieter von Lernangeboten, die Azubis mit dem Smartphone nutzen können. Lernen kann man mit beiden Systemen jedenfalls (fast) überall, sei es im Bus, im Zug oder in der Kantine. Aber auch andere Instrumente wie Arbeitsproben, Referate, Präsentationen oder Simulationen der mündlichen Prüfung sollten fest in den Ausbildungsalltag eingebunden werden.



Um entspannt in die Prüfung zu gehen, empfiehlt es sich - neben dem Lernen - sich mit dem Ablauf der Prüfung vertraut zu machen.

6. Prüfung simulieren

Einmal pro Quartal wird die mündliche Prüfung geübt, und zwar über die Inhalte, die den Azubis bis zu diesem Zeitpunkt vermittelt werden mussten. Dabei fungieren

- » Azubis aus dem zweiten Ausbildungsjahr als Prüfer für die Azubis aus dem ersten Ausbildungsjahr
- » Azubis aus dem dritten Ausbildungsjahr als Prüfer für die Azubis aus dem zweiten Ausbildungsjahr
- » ehemalige Azubis, die kürzlich ihre Prüfung bestanden haben als Prüfer der Azubis aus dem dritten Ausbildungsjahr.

Da jeder „Prüfer“ die von ihm gestellte Frage selbst beantworten und seine Antwort dazu auch noch erläutern muss, falls der „Prüfling“ keine zufriedenstellende Antwort liefert, lernen so alle Beteiligten.

5. Wissen, wie die Prüfung abläuft

Abschlussprüfungen sind in fast jedem Beruf und bei jeder zuständigen Stelle anders organisiert. Der Ablauf muss dem Azubi erläutert und vermittelt werden. Daher ist es vorteilhaft, wenn der Ausbilder oder zumindest der Ausbildungsleiter Mitglied im Prüfungsausschuss der zuständigen Kammer ist. Wichtig ist, dass die Azubis vom ersten Tag an mit dem Thema Prüfung konfrontiert werden, aber nicht im Sinne einer bedrohlichen Situation, sondern als Gelegenheit, allen zu zeigen, was man beruflich draufhat.

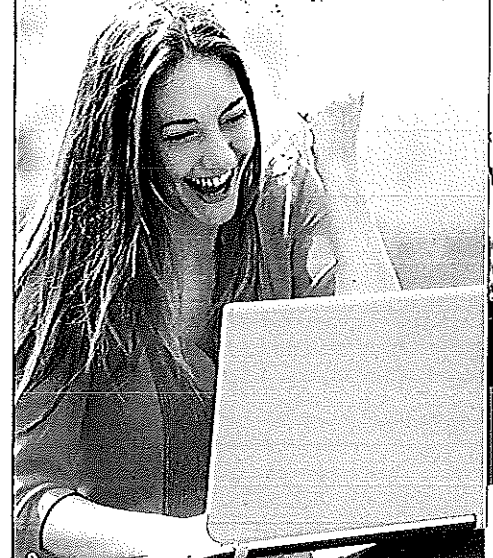
Ausbildungszeit sinnvoll nutzen

Die Zeiten, in denen Azubis mit Kaffeekochen, Kopieren, Botengängen und eintönigen Arbeiten abgespeist wurden, sind zum Glück vorbei. Um den komplexeren Fertigkeiten und dem häufig geäußerten Wunsch nach Verkürzung der Ausbildungszeit gerecht zu werden, hilft nur eine verbindliche, exakte Wochenplanung, die mit dem Azubi gemeinsam festgelegt werden sollte.

Im Überblick

- » Die Prüfungsvorbereitung sollte von Anfang an Teil der Ausbildung sein, nicht erst, wenn es akut wird.
- » Neben eigenständigem Lernen und Lernen im Betrieb sollte der Azubi auch wissen, wie die Prüfung genau abläuft.
- » Bewährte Methoden sind das Üben von mündlichen Prüfungen und das Lernen mit alten Prüfungsbögen.

ZIEL ERREICHT



Mit HT-go können Ihre Azubis einfach online für die Prüfung trainieren:

- » vollständiger Prüfungsstoff
- » abwechslungsreiche Aufgaben
- » individuelles Lerntempo
- » Kontrolle des Lernerfolgs
- » orts- und geräteunabhängige Nutzung

Jedes Online-Training bietet zwischen 1.000 - 1.500 Fragen und gliedert sich in einen Trainings- und einen Testteil.

Online-Trainings gibt es für:

- » Altenpflege
- » Anlagenmechaniker SHK
- » Hochbau
- » Medizinische Fachangestellte
- » Metall- und Maschinentechnik
- » WISO

Empfehlen auch Sie HT-go!

Weitere Informationen zu den Trainings finden Sie unter www.ht-go.de oder direkt hier:



HT go

Ein Angebot vom Verlag Handwerk und Technik GmbH